Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 168 — Freitag, den 30. Oktober 1931 — 49. Jahrgang

Konservativer Wahlsieg in England

Die englische Arbeiterpartei aufgerieben — Vor der Umbildung des Kabinetts — Das Echo im Ausland

Das Endergebnis

London. Am Mittwoch gegen 22 Uhr lagen 608 Wahlergebnisse vor.

Für die Nationalregierung:	
Konservative	471
Nationale Arbeiterpartei	14
Simon-Liberale	26
Samuel-Liberale	37
Nationale Unabhängige	3
Insgesamt	551
Gegen die Nationalregierung:	
Arbeiterpartei	48
Lloyd George-Liberale	7
Sonstige	2
Insgesamt	57

Die Konservativen gewinnen 207 Sitze, die Arbeiterpartei verliert 232.

Die Konservative Partei hat insgesamt 207 Sitze gewonnen, während die Arbeiterpartei 232 Sitze verloern hat. Die Wahlbeteiligung stellt sich auf 76,57 v. H. Aus den bisher vorliegenden Wahlergebnissen geht hervor, daß 20,8 Millionen Menschen sich an den Wahlen beteiligt haben. Hiervon entfallen annähernd 11½ Millionen auf die Konservativen (8,56 Millionen im Jahre 1929), etwa 1,9 Millionen auf die Liberalen Parteien der verschiedenen Schattierungen (5,3 Millionen im Jahre 1929)

und etwas über 6,6 Millionen auf die Arbeiterpartei (8,4 Millionen im Jahre 1929).

Bisher sind 12 weibliche Abgeordnete gewählt, von denen 8 Neuankömmlinge im Unterhaus sein werden. Mit Ausnahme der Tochter Lloyd Georges, die zu ihrem Vater hält, sind die weiblichen Abgeordneten sämtlich konservativ.

53 Kandidaten haben somit den hinterlegten Betrag in Höhe von 150 Pfund verloren, da sie nicht genügend Stimmen aufbrachten. Unter ihnen befinden sich 14 Kommunisten, 16 Kandidaten der „Neuen Partei" Sir Oswald Mosleys und neun Sozialisten.

Von dem alten sozialistischen Kabinett sind, abgesehen von Macdonald und seinen Anhängern, nur der ehemalige Generalrechtsanwalt Sir Stafford Cripps und der frühere Kabinettsminister Major Attle ins Parlament zurückgekehrt. Alle anderen sind geschlagen. Am Nachmittag stürzten noch der frühere Bergwerksminister Shinwell, Susane Lawrenco und eine Reihe von bekannteren Abgeordneten der Arbeiterpartei, unter ihnen auch Professor Keynes. Der Sohn Lloyd Georges war erfolgreich Die führenden Minister der Nationalregierung haben sich in allen Fällen eine Mehrheit gesichert und kehren ins Parlament zurück.

Macdonald und Snowden über das Wahlergebnis

London. Ministerpräsident Macdonald wendet sich mit einer Erklärung an das englische Volk, dem er seinen Dank für die Art und Weise ausspricht, in der es den Ruf der Nationalregierung beantwortet habe. Sowohl seinen politischen Gegnern wie besonders seinen tatkräftigen Mitarbeitern wünsche er zu versichern,

daß der Triumph der Nationalregierung nicht etwa zu einer Vernachlässigung der Interessen der arbeitenden Bevölkerung ausgenutzt werden solle,

die ihren vollen Anteil an dem nationalen Erfolg gehabt habe. Abschließend spricht Macdonald der englischen Presse seinen herzlichen Dank für die Unterstützung aus.

Snowden äußerte sich über das Wahlergebnis wie folgt:

Die Demokratie habe ihr Vertrauen in ihre Führer bewiesen.

Er selbst könne sich über das Unheil, das die Arbeiterpartei befallen habe, nicht freuen, er bedauere es vielmehr, daß die Arbeiterführer diesen Zusammenbruch durch ihren Mangel an Verantwortungsgefühl und Verständnis für den Geist des Volkes über sich und über die Partei gebracht hätten. Sie hätten gehofft, die Erwerbslosen für ihre Parteizwecke auszubeuten. Gerade die Wähler der Industriebezirke, in denen die Arbeitslosigkeit am größten sei, hätten den sozialistischen Führern eine Absage erteilt.

Das Wahlergebnis bedeute jedoch nicht das Ende der Arbeiterpartei.

Sie werde unter Führung neuer Männer wieder auferstehen, die über ausreichende Weitsicht und Mut verfügten. Das Ergebnis werde zum Besten der Partei ausschlagen, wenn sie die ihr erteilten Lehren beherzige.

Die Konservativen über das Wahlergebnis

London. Baldwin erklärte am Mittwoch abend, daß man das Wahlergebnis nicht als einen Parteisieg auffassen dürfe, es sei vielmehr

ein begeisterte Bekenntnis des gesamten Volkes zugunsten einer gemeinsamen Zusammenarbeit,

um das Haus in Ordnung zu bringen. Die Wahlen würden in der ganzen Welt ihren Widerhall finden und das Vertrauen in die Beständigkeit und Größe Englands wieder herstellen. In der Heimat würden die Wahlen den politischen Parteien eine Lehre dafür sein, daß der gesunde Verstand des britischen Volkes gegen demagogische Propaganda gefeit sei. Die Demokratie habe sich in der großartigsten Weise selbst gerechtfertigt. Nicht zu vergessen in diesem Augenblick des Triumphes sei jedoch die ungeheure Verantwortung, die auf den Schultern der Nationalregierung liege.

Neue Zusammenstöße im Brester Prozeß

Warschau. Der dritte Verhandlungstag im Prozeß gegen die Brester Gefangenen war reich an dramatischen Zwischenfällen. Man hat erwartet, daß die Verteidigung zunächst Protest gegen die Zeitungskonfiskationen erheben werden, die wahrheitsgetreue Berichte über den Prozeßverlauf bringen. Weiterhin war man der Meinung, daß zur Klärung der Schuldfrage auch die Behandlung der Gefangenen in der Festung Brest-Litowsk zur Aussprache zugelassen wird. Das Gericht steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß diese Angelegenheit in keiner Verbindung mit dem jetzigen Prozeß gehört. Als erster Angeklagter kam Abg. Pragier zu Wort, der zu Beginn seiner Rede feststellte, daß die Anklagebank nicht vollständig sei,

denn ganz Polen müsse hier Platz nehmen, um die Diktatur anzuklagen.

Er gab einen Ueberblick über die politischen Ereignisse und klagte das gegenwärtige System an,

das es diese Ursachen der Abwehr selbst herbeigeführt habe.

Von einer Schuld der Angeklagten könne nicht gesprochen werden, auf die Anklagebank gehören ganz andere Leute. Als Pragier über die Behandlung in Brest sprechen will, wird er vom Vorsitzenden unterbrochen, wobei der Angeklagte Mastek dazwischen ruft,

es ist erlaubt zu schlagen, nur reden darf man darüber nicht.

Diese Zwischenrufe wiederholen sich fortgesetzt. Der Angeklagte stellt fest,

daß sich vor den Toren Brest-Litowsk erst die Revolution erhebt.

Bei der Vernehmung des Abg. Ciolkosz kommt es zu weiteren Zwischenfällen, der ausruft,

wo man denn in Polen die Gerechtigkeit suchen soll,

wenn ein Mann wie der Angeklagte Liebermann die Hälfte seines Lebens in Brest gelassen habe. Auch der Abg. Witos, der darauf zu Worte kommt, klagt das gegenwärtige System an, daß es die ganze Schuld für die Ereignisse trage. Die Diktatur habe das zustande gebracht, was er selbst im alten Oesterreich nicht erlebte, obgleich er wegen Hochverrats angeklagt war. Man führte eine Untersuchung, peinigte aber nicht, behandelte ihn als Menschen, die Ehre des Menschen und die Menschlichkeit selbst sind geachtet worden.

Wer hat den Staatsumsturz herbeigeführt, darüber wisse doch das Gericht bescheid.

Nicht er, Witos habe, geheime Konventikel geschaffen, ist aber das Opfer dieser Konventikel. Er glaube an die Gerechtigkeit und erwartet,

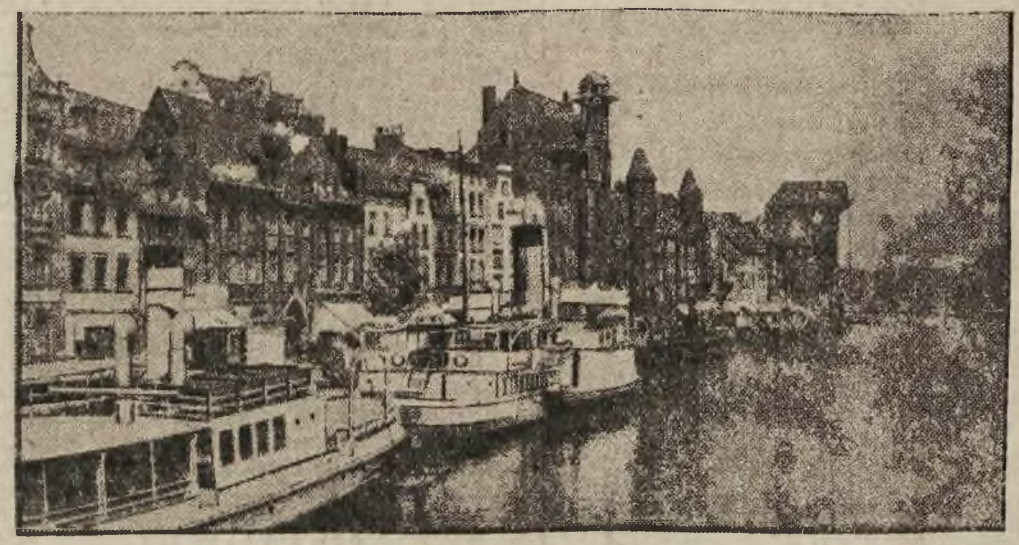
daß einmal die Zeit kommen wird, wo die wirklich Schuldigen sich für den Staatsstreich zu verantworten haben werden.

Aehnliche Ausführungen macht der Angeklagte Abgeordneter Kiernik, der energisch bestreitet, daß es einen Centrolew in der Form gab, wie ihn die Anklage vorsieht, es gab nur eine Verständigung von 6 Parteien. Die Untersuchung des Richters Demant in Brest war juristisch unzulässig, da er erst im Dezember sein Mandat hierzu erhalten habe. Nicht Einzelne können über uns das Urteil fällen, sondern die Gesamtheit der polnischen Bürger, darum gilt auch nicht der Mensch, der vernichtet werden kann, aber das polnische Volk, dessen Urteil er nicht fürchte.

Damit waren die Verhandlungen des dritten Tages abgeschlossen, die Fortsetzung folgt am Donnerstag gegen 10 Uhr.

Pilsudski kehrt zurück

Warschau. In politischen Kreisen wird berichtet, daß Pilsudskis Rückkehr aus Rumänien in den nächsten Tagen zu erwarten sei. Pilsudski sollte angeblich seinen Aufenthaltsort gewechselt haben, weil das Wetter für seine Gesundheit unerträglich war und befindet sich seit einigen Tagen in Bukarest selbst. Aus dem Regierungslager wird hingegen berichtet, daß Pilsudskis Rückkehr mit dem Brester Prozeß im Zusammenhang steht und der bisherige Verlauf es zweckmäßig erscheinen lasse, diesen Prozeß auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Wieweit die Gerüchte zutreffen, kann im Augenblick nicht beurteilt werden, jedenfalls wird mit der Rückkehr des Marschalls gerechnet.



Ende des Konkurrenzkampfes zwischen den Häfen Danzig und Gdingen?

Blick auf den Danziger Hafen. Im Hintergrund das alte Krantor.

In dem Streitfall zwischen der Freien Stadt Danzig und Polen wegen des Ausbaus des polnischen Konkurrenzhafens Gdingen hat der Hohe Kommissar für Danzig, Graf Gravina, jetzt die Entscheidung gefällt. Danach ist Polen verpflichtet, die Hafenanlagen von Danzig durch seinen Frachtverkehr voll auszunutzen. Damit dürfte der Konkurrenzkampf Gdingens gegen Danzig sein Ende gefunden haben.

Laval ist zufrieden

Keine weiteren Schritte ohne Zustimmung der Kammer

Paris. Ministerpräsident Laval äußerte sich zu den französischen Pressevertretern an Bord der „Isle de France" über das Ergebnis seiner Washingtoner Besprechungen und die Schlußfolgerungen, die er für Frankreich und Europa aus diesem Ergebnis ziehe. Er erklärt, daß er nichts unternehmen werde, bevor er nicht mit der französischen Kammer Fühlung genommen habe. Er werde beim Wiederzusammentritt der beiden Häuser der Kammer eine klare und eingehende Darstellung geben, damit sie solche Maßnahmen treffen könnte

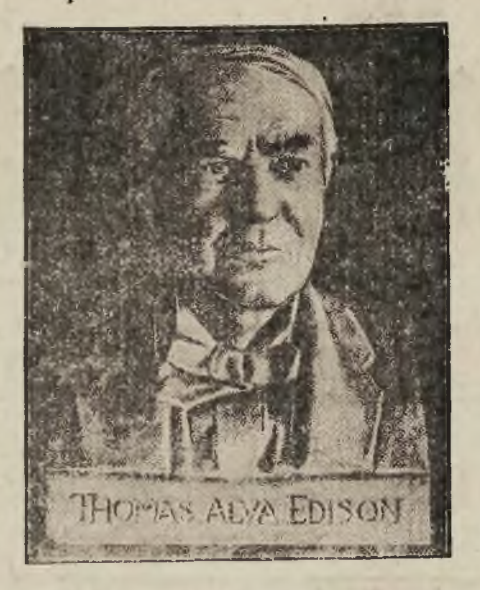
die ohne zu große Opfer Frankreichs die Führung bei der Wiederaufrichtungspolitik sicherstellten.

Laval gab noch einmal seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß der erste Schritt auf diesem Wege die Verwirklichung einer engen deutsch-französischen Annäherung sein müsse.

Auch dem Vertreter des „Intransigeant" gegenüber wiederholte er diesen seinen Standpunkt und fügte hinzu, daß Frankreich in Washington alles erreicht habe, was es erhoffte. Es habe nichts von seiner Stellung aufgegeben,

sondern sei im Gegenteil mit der französischen Auffassung in Amerika durchgedrungen.

Der Sonderberichterstatter des Blattes fügt diesen Bemerkungen hinzu, daß Laval in Washington mit Hoover keine politischen Fragen erörtert, sondern diese seinen Besprechungen mit Stimson vorbehalten habe. Mit dem amerikanischen Staatspräsidenten habe er lediglich über die Weltwirtschaftskrise und die Maßnahmen verhandelt, die zu ihrer Behebung geeignet erschienen.



München ehrt Edison

Zu Ehren Edisons, des jetzt verstorbenen großen Erfinders, wurde im Deutschen Museum in München, dessen Ausschußmitglied Edison war, eine Büste des großen Toten aufgestellt.

Amerika u. der Wahlausgang in England

New York. Der überwältigende Wahlsieg der Nationalregierung in England hat in Amerika keineswegs überrascht. Der gewaltige Erfolg der Konservativen läßt aber in amtlichen Washingtoner Kreisen die Befürchtung aufkommen, daß England nunmehr den Weg der Schutzzollpolitik beschreiten wird. Diese Politik ist für Amerika umso schwerwiegender, als Kanadas Angebot, für Waren englischer Herkunft einen 10 prozentigen Abschlag auf die geltenden Einfuhrzollsätze zu gewähren, nunmehr ernsthaft in London erwogen werden könnte. Immerhin erwartet man, daß England den Freihandel nicht völlig aufgibt, sondern lediglich die am meisten gefährdeten Industrien schützen wird.

Pariser Stimmen zum konservativen Wahlsieg

Hoffnungen und Befürchtungen.

Paris. Der Ausgang der englischen Wahlen hat in Frankreich, abgesehen von den sozialistischen Kreisen, allgemeine Befriedigung ausgelöst. Man erhofft vor allem in außenpolitischer Beziehung eine stärkere Annäherung an Frankreich und in wirtschaftlicher sowie finanzieller Hinsicht die baldige Wiederherstellung des zuweilen geschwächten Vertrauens. Nur die Art und Weise, wie die innere Stabilisierung erzielt werden soll und ob die Schutzzollpolitik, die sich besonders stark auf die französische Luxusindustrie auswirken müßte, mit aller Schärfe durchgeführt werden wird, gibt den Blättern zu weniger optimistischen Ueberlegungen Anlaß.

Der „Temps" sagt, die Auswirkung der Wahlen werde nicht nur für die englische Innen- sondern auch für die Außenpolitik sehr groß sein. Man habe alle Veranlassung zu der Hoffnung, daß das Wahlergebnis zu einer Festigung des Vertrauens beitragen werde.

Der „Intransigeant" erklärt, das Ergebnis der Wahlen beweise den festen Willen eines großen Volkes, sich selbst zu helfen. Es sei zu wünschen, daß die Konservativen ihren Sieg nicht dazu benützten, um eine Schutzzollpolitik um jeden Preis zu betreiben. Jede übertriebene Erhöhung der Zölle würde der „Entente Cordiale" schädlich sein und in Frankreich gerechtfertigte Gegenmaßnahmen hervorrufen.

Die „Libertee" hält es für begrüßenswert, daß diejenige Partei in England den größten Erfolg zu verzeichnen habe, die für Frankreich stets die meisten Sympathien an den Tag gelegt habe.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag

Deutschland lehnt die Schweizer Forderungen ab.

Berlin. Deutschland hat am Mittwoch in einer Mitteilung an Bern die Forderungen der schweizerischen Regierung auf Einführung bestimmter Zollkontingente im Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern abgelehnt.

Die deutsche Regierung steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die ausländischen Schulden und sonstigen Verpflichtungen nur mit Hilfe der Ausfuhr abgedeckt werden können. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die schweizerische Forderung, daß die Zahlungen für deutsche Warenlieferungen nach der Schweiz nicht an die deutschen Gläubiger, sondern an die schweizerische Nationalbank gezahlt werden sollten. Aus diesem Fonds bei der schweizerischen Nationalbank sollten dann die Summen zur Befriedigung von schweizerischen Gläubigern aus Warenlieferungen nach Deutschland und ferner die Beträge zur Befriedigung von schweizerischen Finanzgläubigern verwendet werden. Lediglich der Rest war für die Befriedigung der deutschen Gläubiger auf dem Wege über die Reichsbank gedacht.

Vorbesprechungen der deutsch-französischen Wirtschaftskommission

Berlin. Mit der Vorbereitung der Arbeiten der bei dem Besuch der französischen Minister in Berlin vereinbarten gemischten deutsch-französischen Wirtschaftskommission wird, wie die „Vossische Zeitung" meldet, am Donnerstag begonnen werden. Die beiden Generalsekretäre, der Direktor der Handelsabteilung des französischen Außenministeriums, Coulondre, und der Leiter der entsprechenden Abteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Ritter, werden im Reichswirtschaftsministerium gemeinsam mit einigen Mitgliedern der deutschen und der französischen Sektion die Formalien festlegen und den Beratungsplan aufstellen. Coulondre, der am Mittwoch mit dem stellvertretenden Generalsekretär der französischen Sektion, Hoschiller, und den Mitgliedern der französischen Sektion in Berlin eintraf, wurde am Bahnhof von Botschafter Francois Poncet begrüßt. Er stattete im Laufe des Vormittags Staatssekretär Trendelenburg im Reichswirtschaftsministerium seinen Antrittsbesuch ab.

Japanische Bedingungen

Durchführung des Rüstungsfeierjahres.

Tokio. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die japanische Regierung beschlossen, dem Vorschlag des Völkerbundes für ein Rüstungsfeierjahr zuzustimmen, jedoch mit der Einschränkung, daß bereits gebilligte Pläne davon nicht betroffen werden. Ferner wird zur Bedingung gemacht, daß alle Nachbarstaaten Japans diesem Völkerbundsvorschlag zustimmen.

Blutige Familientragödie

Mittwoch abend hat in Siegen (Deutschland) der 49jährige Bergingenieur Rudolf Spies seine 11jährige Tochter Helga mit einem Hammer erschlagen und sich dann in die Brust geschossen. Der Schuß war aber nicht tödlich, worauf sich Spies mit einem Rasiermesser die Pulsader der rechten Hand öffnete. Kurze Zeit darauf kam seine von ihm getrennt lebende Frau zur Wohnung, um die Tochter abzuholen. Sie fand beide in ihrem Blute liegend vor und rief Hausbewohner, die Polizei und einen Arzt herbei. Das Kind ist an der schweren Verletzung gegen Mitternacht im Krankenhaus gestorben, während der Mann schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt ist. Der Grund zur Tat soll in zerrütteten Familienverhältnissen liegen. Die Frau war mit ihren beiden Kindern getrennt von ihrem Mann auf Kosten des Wohlfahrtsamtes in einem Heim untergebracht und hatte Mittwoch nachmittag die Tochter nach einer Aussprache mit ihrem Mann für einen kurzen Besuch in dessen Wohnung mitgehen lassen, wo dann die Tat geschah.

Fischertragödie auf sturmbewegtem See

Auf dem Dolziger See bei Gostyn wurden zwei Fischerboote vom Sturm überrascht. Da die Boote mit Netzen beladen waren, schlugen sie bald voll. Vor den Augen einer am Ufer versammelten Menschenmenge ging erst ein Boot unter. Die beiden Insassen retteten sich ins andere, das nun auch sank. Schließlich wagten zwei junge Leute in einem anderen Boot einen Rettungsversuch. Es gelang ihnen zwei Fischer zu retten, während die anderen beiden ertranken.

Der eingeschüchterte Selbstmörder

In Wien wurde ein Selbstmordkandidat, den Liebeskummer zum Sprung in die Donau verführt hatte, dadurch eingeschüchtert, daß ein Mann am Ufer einen Revolver zog und rief: „Sofort raus aus dem Wasser oder ich schieße!" Der verhinderte Selbstmörder schwamm ängstlich ans Ufer, umarmte den Revolverschützen, pries ihn als seinen Lebensretter und versprach ihm, den Selbstmordversuch nicht zu wiederholen.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

1 Fortsetzung.)

Als er zufällig aufsah. merkte er, daß sie ihn musterte. Sie wurde keineswegs verlegen .als ihre Augen Blick in Blick standen Und wieder dieses Lächeln, das ihn so ungemein verwirrte. „Sie sind Städter, mein Herr?"

„Nein!" log er frech.

„Aus den Bergen?"

„Ja!"

„Wie nett!" Ihre Augen wurden zutraulicher. „Forstmeister oder so?" —

„Landwirt." Nun war es schon eins, wenn er weiterlog. Warum war sie so neugierig. Er hatte sie auch um nichts gefragt.

„Das finde ich hübsch," sagte sie anerkennend. während zugleich ein Lächeln des Spottes in ihren Augen lag „Da können Sie mir gleich einen Rat geben. Ich habe da eine Kalb'n, die einen bösen Fuß hat —"

„Wie kommen Sie überhaupt zu einer Kalb'n?" entfuhr es ihm

Ihr Lachen stieß gegen die gepreßte Ledertapete und übertrumpfte das Gebrumm der Räder „Ich habe sie ganz einfach! Auch Schweine, Ochsen und Kühe — und — schauen Sie doch nicht so ungläubig " Sie amüsierte sich über seinen weitoffenen Blick. „Also wissen Sie kein Heilmittel für einen bösen Hax'?"

Der Ausdruck belustigte ihn. „Da müßte ich natürlich erst wissen. was an dem Hax' fehlt. meine Gnädigste Ob er verstaucht oder gebrochen oder nur verschwollen ist?"

„Natürlich!" stimmte sie bei. „das müßten Sie wissen." Sie entnahm ihrer Handtasche einen Zettel und reichte ihm denselben hinüber.

„Sehr werte Frau!

Indem ich Ihnen mitteilen muß. daß die Bleff'n schon seit fünf Tagen einen argen Wehdam am rechten Hax hat und die Brathendl wegmüssen. wäre es mir recht, wenn Sie kämen. weil doch der Hax gar nicht schön herschaut und die Brathendl'n aufgegessen werden sollen.

Ihr Mamert Bödlinger."

Nun lachte Franke. „Also auch Landwirt," protzte er.

„Ja! Aber nur nebenberuflich. Irgendein Kreuz legt sich jede Frau auf. Die eine einen Mann — ich die Bleff'n mit dem bösen Wehdam am Fuß."

„Die Brathendl'n sind weniger unangenehm."

„Ja! — Die weniger," lachte sie ihm zu.

Er riet ihr, sofort einen Tierarzt holen zu lassen, oder wenn es schon zu spät wäre, das Tier zu schlachten, ehe man es armselig zugrunde gehen ließ.

Sie fand beides vernünftig. Er nahm sein Zigarettenetui heraus und hielt es ihr entgegen. Mit einem Blinzeln der Augen sah sie zu ihm auf: „Danke!"

„Sie bevorzugen eine bestimmte Sorte, gnädige Frau?"

„Ich rauche überhaupt nicht!"

Er schielte nach dem Gabardinemantel und machte sein hochmütigstes Gesicht

„Das ist für den Mamert Bödlinger," sagte sie. „Die Zigaretten und das Feuerzeug."

Er klappte das seine zusammen und ließ es wieder in die Rocktasche gleiten

„Es ist Raucher," meinte sie boshaft.

Da griff er nach ihrer Hand und drückte sie derart, daß sie leise aufschrie. Plötzlich fiel ihm der Direktor ein, der sie zur Bahn begleitet hatte. Er wurde wieder zugeknöpft bis oben. Als sie aufstand und ihren Lederkoffer vom Gepäcknetz holte, war er ihr trotzdem behilflich Er spähte nach einem Anhängeschild, aber es war keines zu entdecken.

Sie holte Bananen heraus und legte ein Buch neben sich hin, klappte die Schlösser herab und ließ ihn den Koffer wieder verstauen.

Fatal, wenn man so gut erzogen war! Er griff nach seiner Zeitung und preßte sich in die Ecke, um sie von der Seite betrachten zu können. Sie schälte mit ihren weißen Fingern die Frucht bis zu einem Drittel und reichte sie ihm hinüber „Für das Opfer ihrer Zigarette "

Das Blatt aus den Fingern zu Boden gleiten lassend. erhob er sich: „Just Franke "

Sie nickte nur Also auch das versagte Frauen taten sich leicht im Leben Für sie gab es immer und immer wieder ein Ausnahmegesetz Wenn es ihnen nicht paßte, ihren Namen zu nennen, schwiegen sie einfach.

Die untergehende Sonne warf eine lodernde Brandfackel durch das Fenster Er wollte die Vorhänge etwas vorschieben aber sie wehrte dankend: „Später vielleicht. Herr Franke jetzt habe ich es noch ganz gerne, soviel Sonne in den Schoß geschüttet zu bekommen. Man sitzt wieder lange genug im Dunkeln."

Dann lasen sie. Er suchte vergeblich den Titel ihres Buches zu entziffern. Ihre schlanken Finger, die sich in ihrer Lage kaum veränderten, verdeckten ihn zu dreivierteln.

Ueber einen interessanten Neuerfolg auf dem Gebiete der Krebsbehandlung vergaß er eine Weile nach ihr hinzusehen. Als er es wieder tat, war sie eingeschlafen.

Merkwürdig, daß ihn heute alles so in Harnisch brachte. Jetzt ärgerte er sich auch darüber, daß sie schlief. Er beugte sich etwas vor und studierte ihr Gesicht, fand, daß die Augenbrauen in unerhörter Schöne gezeichnet waren, dafür aber verriet das Kinn etwas wie Trotz. An Mund und Nase war nichts auszusetzen und die Hände waren Meistergebilde.

Vielleicht erwachte sie nicht, wenn — — Er sah eine Weile starr auf ihre geschlossenen Lider, bog sich langsam herab und drückte seine Lippen auf ihre Finger. Blödsinnig war das! Wie ein Dieb sich etwas zu stehlen, was er hundertmal auf legalem Wege haben konnte.

Aber möglicherweise lag gerade darin der Reiz. Im Grunde genommen interessierte er sich wenig für Frauen. Er hatte in seiner Praxis übergenug mit ihnen zu tun. Das stumpfte ab und machte kühl und überlegen.

Bestrebt, kein Geräusch zu verursachen, zog er jetzt doch den Vorhang über die Scheiben Ihr Gesicht lag nun völlig beschattet Ganz kindhaft wirkte es nun und unberührt rein. Undenkbar, daß schon Stürme über sie hinweggegangen waren! „Die eine hat einen Mann — ich die Bleff'n mit dem bösen Wehdam am Fuß — Wenn sie sonst nichts hatte? — Was aber war es mit dem Direktor?" —

So oft eine Station ausgerufen wurde, erschrak er. Aber immer wieder ging der Schritt an seinem Abteil vorbei. Ihm war, als müßte er einen Schatz behüten, auf den nur er allein ein Anrecht hatte An ihren tiefen Atemzügen merkte er, daß sie so fest schlief. daß er es wagen konnte, im Buch nach ihrem Namen zu suchen

Er fand ihn nicht Lediglich ein Merkstreifen fiel heraus, den er sorglich wieder zwischen die Blätter steckte. Er sah nach der Uhr und gewahrte zu seinem Schrecken, daß er in einer halben Stunde am Ziele war Ich fahre weiter, beschloß er Kam denn kein Kontrolleur, die Fahrkarten abzuverlangen? Sonst waren sie gewöhnlich übereifrig in ihrem Tun, heute ließ sich keiner blicken. Er drückte den Kopf in die Ecke und schloß die Augen

Meinetwegen geht es bis ans Ende der Welt, dachte er trotzig, ich muß wissen, wohin sie fährt. Das Schaukeln der Räder schläferte nun wirklich ein — Er würde nachbezahlen — es war ja gleich — wo er ausstieg. —. Ein Nachtquartier — gab es überall

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Nun ist er leer...



Der Strand am Meer,
Nun ist er leer;
Und ringsherum
Ist alles stumm,
Ist Einsamkeit und Ruhe.
Nur dort: Zwei Badeschuhe,
Die zeigen dir,
Daß ehemals hier
Betrieb war und Bewegung. —
Schuld war die Ueberlegung
Des Fabrikanten Gerstenstroh
(In Firma Gerstenstroh & Co.);
Er war im Geist
Schon abgereist,
Schon im Betriebe. Simulierte,
Rechnete und disponierte;
Ging ideenbeladen
Zum letzten Male baden,
Hat sich zuletzt
An den Strand gesetzt,
Angezogen und Kurse gelesen —
Und die Schuhe vergessen. —
Nun liegen sie hier
In einer Möwe Revier.
Die Möve, erklärlich,
Hielt sie für gefährlich,
Unheimlich den Ort.
Tags darauf flog sie fort.
Placiert sind Badeschuhe nur,
Zur Saison, in der Natur!

Spielprogramm der Deutschen Theatergemeinde.

Die Deutsche Theatergemeinde, Ortsgruppe Siemianowitz, beginnt die diesjährige Theatersaison am Donnerstag, den 5. November, mit dem Gastspiel des Bielitzer Stadttheater-Ensembles, im Kino „Apollo“. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel in 3 Akten „Stöpsel“, welches in Bielitz mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. — Am Sonnabend, den 14. November, bereitet die Deutsche Theatergemeinde den Kindern eine Ueberraschung mit der Aufführung künstlerischer Puppenspiele im Generlichschen Saal. Beginn der Vorstellung nachmittags 3 Uhr. — Am Donnerstag, den 19. November, wird das Oberschlesische Landestheater die Komödie in 3 Akten, betitelt: „Die Sache, die sich Liebe nennt“, aufführen. — Am 26. November wird der weltberühmte Geigenkünstler Borris Schwarz in Siemianowitz sein erstes Gastspiel geben. m.

Geschäftsfreier Sonntag und verlängerte Geschäftszeit.

=o= Die Geschäftsleute von Siemianowitz werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, den 1. November dieses Js., am Allerheiligenfest, sämtliche Geschäftslokale und öffentliche Verkaufsstände in der Zeit von 12 bis 18 Uhr offen gehalten werden dürfen. — Am Sonnabend, den 31. Oktober d. Js., dürfen sämtliche Geschäftslokale und öffentliche Verkaufsstände bis 20 Uhr abends geöffnet bleiben.

Die Einkommensteuer-Listen liegen aus.

=o= Das Finanzamt Siemianowitz gibt durch Anschlag auf dem schwarzen Brett bekannt, daß die namentlichen Einkommensteuer-Listen für das Jahr 1931 in der Zeit bis 23. November d. Js., im Zimmer 5, des Finanzamts zur öffentlichen Einsicht während der Dienststunden ausliegen.

Verlegung des Einwohnermeldeamts.

=o= Vom 1. November d. Js. ab wird das hiesige Einwohnermeldeamt endgültig nach dem Gemeindeamt, Zimmer 11 (erster Stock) verlegt. An- und Abmeldungen sowie die Ausstellung von Aufenthaltsbescheinigungen werden jetzt nur noch im Gemeindeamt erledigt. Mithin fällt das zeitraubende Hin- und Herlaufen zwischen Gemeindeamt und Polizei fort.

Den Armen muß geholfen werden.

=m= Die Wirtschaftskrise nimmt in der Großindustrie immer größeren Umfang an und beraubt Tausende von Arbeitern ihres Verdienstes zu ihrem und ihrer Familie Unterhalt. Am meisten von der Krise betroffen ist die Ortschaft Siemianowitz. Der unerbittliche Hunger und die Not drängt sich in die Reihen ihrer Familien und führt sie zur Verzweiflung. Um diesen Armen zu Hilfe zu kommen, hat sich ein Komitee „Hilfe für Arbeitslose“ gebildet, dessen Aufgabe die Sammlung von freiwilligen Beträgen in bar und Naturalien ist. Zu diesem Zweck wenden wir uns an alle Stände mit der dringenden Bitte um Ablieferung von Spenden für die Arbeitslosen und ihre Familien. Jede, auch die kleinste Gabe wird gern angenommen, um nur den Armen zu helfen und die Tränen der bekümmerten Mütter und Kinder zu trocknen.

Herzliche Bitte.

Wie in den vergangenen Jahren, so sollen auch in diesem zum Allerseelenfest die Kriegergräber auf den Friedhöfen geschmückt werden. Da jedoch zu diesem Zweck keine Geldmittel vorhanden sind, so wendet sich das Komitee an die Bürgerschaft von Siemianowitz mit der herzlichen Bitte, hierzu einige Groschen beisteuern zu wollen. Das Gefallenendenkmal, welches in diesem Jahre inmitten der Kriegergräber auf dem katholischen Friedhof in Siemianowitz aufgestellt wurde, und die Grabstätte der gefallenen Helden ziert, ist noch mit einer großen Schuld belastet und auch da appelliert das Komitee an die gebefreudigen Bürger offene Herzen zu zeigen. Die Zeichnungsliste liegt in unserer Geschäftsstelle aus. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“. naklad drukarski. Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Ruch Bismarckhütte — A. K. B. Siemianowitz auf den 2. November verlegt.

Die Begegnung zwischen Ruch Bismarckhütte und dem hiesigen Amateurboxklub, die am Sonnabend, den 31. Oktober stattfinden sollte, ist infolge eingetretener Saalschwierigkeiten auf Montag den 2. November verlegt worden. Die Mannschaft des Amateurboxklubs sammelt sich am genannten Tage, abends 6,15 Uhr an der Autobushaltestelle an der Kreuzkirche.

Alter Turnverein Laurahütte — M. T. V. Myslowitz 5:1 (2:0).

Die Handballmannschaft des hiesigen Alten Turnvereins weilte am Sonntag in Myslowitz, wo sie dem M. T. V. im fälligen Verbandsspiel gegenübertrat. Nach schönem spannendem Kampf gelang es den Einheimischen die Myslowitzer auf eigenem Boden mit 5:1 zu schlagen. Schiedsrichter Krömer Kattowitz, war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Azoty Chorzow, in Siemianowitz.

Die Handball-Auswahlelf, die am 8. November gegen den deutschoberschlesischen Meister „Wartburg“ Gleiwitz antreten wird, tritt am kommenden Sonntag, den 1. November (Allerheiligen) dem polnischen Meister Azoty Chorzow in einem Probespiel gegenüber. Das Spiel steigt auf dem 07-Platz und dürfte auf die Handballfreunde eine besondere Zugkraft ausüben. Beginn vormittags ½11 Uhr.

A. K. B. Siemianowitz nach Beuthen verpflichtet.

Eine Einladung erhielt der hiesige Amateurboxklub vom Boxklub 06 Beuthen, für den 21. November d. Js. Die Kämpfe finden dort im großen Schützenhaussaal statt. Das Kampfprogramm werden wir noch veröffentlichen.

Die Eishockeyisten rüsten.

Der Hockeyklub Laurahütte, der in diesem Jahre im Rasenhockey sehr wenige Wettspiele absolvierte, ist augenblicklich daran seine Eishockeymannschaft zusammenzustellen. Der Hockeyklub Laurahütte ist bereits dem neugegründeten Eishockeyverband beigetreten und wird sich an den diesjährigen Meisterschaften beteiligen.

Der K. S. Iskra baut eine Tribüne.

Der Vorstand des K. S. Iskra ist übereingekommen, auf seinem Platz eine gedeckte Tribüne zu bauen. Mit den Arbeiten soll mit Beginn der nächsten Woche begonnen werden.

Internationales Schwimmer-Rendezvous am 8. November.

Erstklassige Besetzung. — Hervorragende Kämpfe in allen Konkurrenzen.

Der Meldeschluß für das internationale Schwimmfest des 1. Schwimmklubs Siemianowitz ist am 24. Oktober abgelaufen und brachte Meldungen, die in ihrer Reichhaltigkeit und Güte alle bisher in Siemianowitz stattgefundenen Wettschwimmen weit übertreffen. Nicht wenger als 9 der stärksten Vereine Polnisch- und Deutschoberschlesiens haben ihre besten Kräfte zur Verfügung gestellt. U. a. startet der süddeutsche Mannschaftsmeister S. V. 1900 Gleiwitz mit dem z. Zt. schnellsten Schwimmer Wille, dem Klasse-Brustschwimmer Richter, der Meister-Wasserballmannschaft u. a. Poseidon Beuthen, mit der deutschen Freistilmeisterin Kotulla und der süddeutschen Sprungmeisterin Frl. Eichmann (gegen die polnische Meisterin Frl. Klaus). Friesen Hindenburg, mit einer sehr starken und zahlreichen Mannschaft, u. a. Hauber, Krömer, Hoof, Fenser, Pluscher, Weiß, Neptun Gleiwitz mit der schärfsten Rivalin von Frl. Kotulla, Frl. Salbert, Kube, Leschnik, Richter, schließlich die polnischoberschlesischen Vereine mit E. K. S. Kattowitz, mit seiner Meistermannschaft, Ekla, Kaputek, Jarkulisch und Raschdorf, Gieschewald mit Fietz und Pawlik, Pogon Kattowitz und endlich der Veranstalter mit Frl. Klaus und Gwozdz, Ziaja, Walter und Frania usw. alles Namen, die in Schwimmsportkreisen große Rollen spielen. Daneben starten aber auch weniger bekannte, aber ebenfalls gute Klasse-Schwimmer, von denen so mancher eine Ueberraschung bringen kann. Die Veranstaltung, die 15 Punkte umfaßt, dürfte das interessanteste Schwimmen der Saison werden. m.

Wer hat Anspruch auf kostenlose Winterkartoffeln?

Anspruch auf kostenfreie Winterkartoffeln haben alle diejenigen Personen, deren Einkünfte nachstehende Summen nicht überschreiten: bei 1 Person 90 Zloty, bei 2—3 Personen 110 Zloty, bei 4—6 Personen 150 Zloty und über 6 Personen 220 Zloty. Anträge sind im Armenbüro der Gemeinde Siemianowitz zu stellen. m.

Der alte Trick.

Am Dienstag schickte die auf der ul. Florjana wohnhafte Frau S. ihre 8jährige Tochter zum Bäcker und gab ihr 5 Zloty mit. An der Ecke ul. Szkolna begegnete dem Mädchen ein etwa 30jähriger Mann, der das Mädchen bat, ihm in einem Kiosk paar Zigaretten zu holen. Nichts schlechtes ahnend übergab das Mädchen dem Unbekannten das Geld und die Tasche und lief um die Zigaretten. Als das Mädchen zurückkam fand sie den betreffenden Mann nicht mehr vor. Weinend lief es zu der Mutter und klagte ihr den Vorgang. Den Eltern wird geraten, Kinder auf diese Tricks aufmerksam zu machen. m.

„Feine“ Bettler.

Unter den wirklich armen Bettlern findet man öfter arbeitsscheues Gesindel, welches von Haus zu Haus zieht und Geld sammelt, welches später in Alkohol umgesetzt wird. Auf der ul. Smielowskiego klapfte ein solcher Bettler, der bereits angetrunken war, an, und bat um ein Almosen. Die Hausfrau übergab dem Bettelnden 2 Schnitten Brot. Der Bettler warf jedoch dieses der Frau vor die Füße mit dem Bemerken, sie solle es den Schweinen geben. Die Frau empörte sich darüber, griff zu einem Topf Wasser und begoß den Bettelnden. Auch die übrigen Bewohner des Hauses nahmen eine drohende Haltung gegen diesen „Armen“ ein. m.

Verscheuchte Einbrecher.

In das Kohlen-Verkaufsbüro der Maxgrube drangen in den frühen Morgenstunden des Dienstags bisher unbekannte Diebe ein und versuchten den Kassenschranken aufzubrechen. Die Eindringlinge wurden jedoch noch rechtzeitig von einer Aufwartefrau verscheucht, so daß diese unverrichteterweise das Feld räumen mußten. Die Diebe gelangten durch das Fenster in das Innere des Raumes. Wahrscheinlich vermuteten sie einen größeren Geldbetrag im Kassenraum. Trotzdem die Verfolgung gleich aufgenommen wurde, gelang es nicht, die Diebe haftbar zu machen. m.

Wem gehört das Geld?

=o= Auf dem hiesigen Fundbüro ist ein Geldbetrag als gefunden abgegeben worden. Der Verlierer kann denselben im Zimmer 9 des Gemeindeamts in Empfang nehmen.

Gestohlene Sachen sind abzuholen.

=o= Auf dem Polizeikommissariat, Zimmer 2, können verzinkte Eimer, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren, von dem Eigentümer abgeholt werden.

Einbruch in eine Schneiderwerkstatt.

=o= In der Nacht vom Montag zu Dienstag dieser Woche wurde in die Werkstatt des Schneidermeisters Murek auf der Beuthenerstraße 23 ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter drangen von der Hofseite durch das Fenster in die Werkstatt ein und entwendeten Anzugstoffe im Werte von etwa 4000 Zloty. Die Polizei hat die Ermittelungen nach den Tätern eingeleitet.

Rotekreuzwoche in Siemianowitz.

=o= In dieser Woche veranstaltet die Ortsgruppe Siemianowitz des „Roten Kreuzes“ eine Rotekreuzwoche, deren Ertrag für arme, der Erholung bedürftige Kinder (Ferienkolonie) verwendet werden soll. Entsprechende Opferlisten sind zwecks Zeichnung an die hiesigen Verwaltungen gesandt worden. Außerdem werden Spenden entgegengenommen in der hiesigen Gemeindekasse von Inspektor Wrona, und vom Sekretariat des „Roten Kreuzes“, Obersekretär Mecner im Zimmer 13 des Gemeindeamts. Auch der geringste Betrag ist willkommen.

Protest der Grubeninvaliden.

Die Gruben- und Hütteninvaliden von Siemianowitz hielten am Montag eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand als wichtigster Punkt die Protesterhebung über die Teilzahlung der letzten Knappschaftsrente. Die Versammelten forderten ganz energisch die volle Auszahlung der ihnen zustehenden Beträge. Weiter wurde beschlossen einen Antrag an die Knappschaft zu richten betreffs Stellung eines geheizten Raumes für die Zahltage in der Winterszeit. Gleichfalls wurde ein Antrag auf Freikohle gestellt. m.

Generalversammlung.

=m= Die provisorische Arbeitsgemeinschaft der neugegründeten Ortsgruppe Siemianowitz von der Deutschen Theatergemeinde ruft die Mitglieder zu einer am Sonnabend, den 7. November, stattfindenden Generalversammlung zusammen. Diese findet im Dudaschen Saal statt und beginnt abends 8 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen nebst anderen wichtigen Punkten auch die Neuwahl des Vorstandes. Fernstehende Theaterinteressenten, die der Ortsgruppe beitreten wollen, sind zu dieser Generalversammlung herzlichst eingeladen.

Nochmals „Winzerliesel“.

Die bereits dreimal mit großem Erfolg aufgeführte Operette „Winzerliesel“ wird die Jugendgruppe des Verbandes deutscher Katholiken nochmals auf vielseitigen Wunsch am Sonntag, den 29. November zur Aufführung bringen. Auch diesmal dürfte der Saal einen Massenbesuch aufzuweisen haben. Den Beginn des Vorverkaufs der Billetts werden wir noch rechtzeitig mitteilen. m.

Katholischer Gesellenverein, Siemianowitz.

=m= Eine großzügige Wohltätigkeitsaufführung, deren Reinertrag zugunsten der Ausmalung der Kreuzkirche fallen soll, veranstaltet am 8. November d. Js. der katholische Gesellenverein Siemianowitz. Zur Aufführung gelangt das Singspiel, betitelt: „Singvögelchen“ in 1 Akt von E. Jakobson, außerdem „Heinz der Fiedler“, ein Volksstück in 2 Akten von Herbert Walter. Das Original-Lustspiel unter dem Titel „Einer muß heiraten“ wird die Veranstaltung beschließen. Auf diese Veranstaltung weisen wir schon heute empfehlend hin.

Vinzenzverein an der Kreuzkirche, Siemianowitz.

=m= Der katholische Vinzenzverein an der Kreuzkirche veranstaltet am Dienstag, den 3. November, im Dudaschen Restaurant, nachmittags 4 Uhr, einen Kaffee, mit Verlosung. Geschenke hierzu werden ab 2 Uhr nachmittags im obengenannten Lokal entgegengenommen. Da der Reintrag zur Einbescherung dienen soll, wird um rege Beteiligung gebeten.

Evangelisch-Kirchliches.

Am Sonnabend, den 31. Oktober, findet vormittags 9 Uhr, in der Lutherkirche ein Reformations-Schulgottesdienst statt. — Der Kirchenchor probt am Freitag, den 30. Oktober, um 19.30 Uhr. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. m.

Einladung zum Schlachtfest.

Der Restaurateur Karl Prochotta, auf der ul. Hallera 1 veranstaltet am Sonnbend, den 31. Oktober, in seinen renovierten Räumen ein großes Schlachtfest, zu welchem er die verehrte Bürgerschaft von Siemianowitz herzlichst einladet. Für gutgepflegte Biere und Getränke ist bestens vorgesorgt. Siehe heutiges Inserat. m.

Geschäftliches.

Im heutigen Inseratenteil empfiehlt die Haus-, Küchengeräte-, Eisen- und Baumaterialienhandlung Paul Generlich, auf der ul. Sobieskiego, Bettstellen in jeder Ausführung, sowie Werkzeuge aller Art. Wir weisen auf das heutige Inserat empfehlend hin. m.

*

Verzeichnis der in letzter Zeit neueingestellten Bücher der Laurahütter Volksbücherei.

1. Andreas-Salome: Das Haus. — 2. Aram K.: Leda. — 3. Balzak: Mignon. — 4. Bartsch R. H.: Der Falke von Mons Regius. — 5. Cervantes: Don Quichote. — 6. Dauthendey: Raubmenschen. — 7. Fauth: Der Strauß, ein Buch für Mädchen. — 8. Filchner: Tschung-kue, im Reich der Mitte. — 9. Fontane: Quitt. — 10. France-Harrar: Tropenamerika. — 11. Ganghofer: Der hohe Schein, Bergroman. — 12. Gogol: Die toten Seelen. — 13. Gorki: Drei Menschen. — 14. Husch: Michael Unger. — 15. Hegeler: Die Leidenschaft des Hofrats Horn. 16. Loti: Reise durch Persien. — 17. Meckauer: Die Bücher des Kaisers Wutai. — 18. Plaßmann: Das Himmelsbuch. — 19. Ponten: Siebenquellen. — 20. Reck-Malczewn: Sven entdeckt das Paradies. — 21. Schmid: Der Kanzler von Tirol. — 22. Schmidbonn: Garten der Erde. — 23. Seidel: Der Sang der Sikij. — 24. Stratz: Der weiße Tod. — 25. Tolstoi: Die Kreutzersonate. — 26. Wallace: Buschnigger. — 27. Wied: Die leibhaftige Bosheit. — 28. Wildhagen: In Japan. — 29. Zeidler: Polarfahrten. — 30. Zola: Das Glück der Familie Rougon. — 31. Thieß: Der Leibhaftige. — 32. Engel: Hann Klüth. — 33. Felde: Addy, der Rifflemann. — 34. Grosch: Vor goldenen Toren. — 35. Haluschka: Der Pfarrer von Lamotte. — 36. Jaques: Pirats-Insel. — 37. Kükelhaus: Erdenbruder auf Zickzackfahrt. — 38. Löhndorff: Bestie Ich in Mexiko. — 39. Löhndorff: Satan Ozean. — 40. Löhndorff: Afrika weint. — 41. May: Der schwarze Mustang. — 42. Rolland: Johann Christofs Jugend. — 43. Rolland: Johann Christof in Paris. — 44. Schäfer: Lebenstag eines Menschenfreundes. — 45. Schieler: Was tun Sybille. — 46. Schröer: Die Flucht aus dem Alltag. 47. Thoma: Tante Frieda. — 48. Twain: Tom Sawyer. — 49. Vesper: Sam in Schnabelweide.

Kostenlose Tuberkulose-Fürsorgestelle. Das „Rote Kreuz" in Kattowitz weist auf die kostenlose Tuberkulose-Fürsorgestelle hin, welche sich auf der Sobieskiego 2 in Siemianowitz befindet und tagtäglich von 8 bis 10 Uhr vormittags geöffnet ist. Die Leitung hat der Arzt Dr. Hermann. Die ärztlichen Untersuchungen erfolgen an jedem Montag, Mittwoch und Freitag, in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis nachmittags 4 Uhr. Im Monat September wurden dort kostenlos verabfolgt: je 25 Kilo Weizenmehl, Schmalz, Roggenmehl, Zucker, Perlgraupe, 375 Liter Milch, sowie 6 Kilo 900 Gramm Lebertran. Der Fürsorgestelle Siemianowitz sind die Ortschaften Baingow, Maczejkowitz, Michalkowitz und Bittkow angegliedert.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 30. Oktober.

1. hl. Messe für verst. Marie Henschel.

2. hl. Messe zur Mutter Gottes von Piekar in bestimmter Meinung.

3. Stille hl. Messe.

Sonnabend, den 31. Oktober.

1. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu und Mariä auf die Intention Frankowitz.

2. hl. Messe für verst. Franz, Johanna und Katharina Niemiec.

3. hl. Messe für verst. Knichala.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 30. Oktober.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Verwandtschaft Kulik und Mandrella.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Emanuel Borek und Ludwig Just.

Sonnabend, den 31. Oktober.

6 Uhr: auf die Intention der Familie Bronder, verst. Eltern und Verwandtschaft beiderseits.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Josef Grzesik.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 30. Oktober.

19½ Uhr: Kirchenchor.

Sonnabend, den 31. Oktober.

9 Uhr: Reformationsschulgottesdienst.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Disziplinarverfahren gegen deutsche Lehrkräfte

In Königshütte ist nun auch den übrigen Lehrkräften, die s. Zt. wegen der Zahlungen, die sie seitens der deutschen Lehrerorganisationen erhalten haben, zu Protokoll vernommen wurden, das Disziplinarverfahren zugestellt worden. Es sind dies die Herren Scheer, Mnich, Piszczyk, Wieczorek, Werndt und Lamozik und die Damen Galler, Satzke, Schnura, Plischka und Werndt.

Der eingesperrte Polizist

In Hohenlinde wurde ein Autoschmuggler angehalten, der einen neuen Wagen hineinschmuggeln wollte. Wagen und Schmuggler wurden nach Kattowitz an die Polizeidirektion geschafft. Nachdem jedoch die Polizeidirektion für diesen Fall nicht zuständig war, hat man den Schmuggler mit dem Wagen und einem Polizisten an die Zolldirektion verwiesen. Der Polizist führte den Schmuggler einem Zollbeamten vor, der noch einen Interessenten abzufertigen hatte. Diese Gelegenheit nutzte der Schmuggler aus, verließ rasch das Büro und schloß den Polizisten und den Zollbeamten ab. Er bestieg den auf der Straße stehenden Wagen und fuhr von dannen. Bis der Polizist aus dem verschlossenen Zimmer befreit werden konnte, war von dem Schmuggler und dem Auto keine Spur vorhanden. Man vermutet in dem Schmuggler einen gewissen Burczyk erkannt zu haben, der sich mit Autoschmuggel befaßt.

Anmeldungen für den Junggärtner-Winterfachkursus

Die Schlesische Landwirtschaftskammer, Sitz Kattowitz, fordert sämtliche Gärtnerlehrlinge und Praktikanten innerhalb der Wojewodschaft Schlesiens auf, erneut die Anmeldung zum Winterkursus für Junggärtner und zwar für 1931/32 vorzunehmen. In Frage kommen alle diejenigen Lehrlinge und Praktikanten, welche in den anerkannten gärtnerischen Betrieben tätig sind. Die Landwirtschaftskammer appelliert zugleich an alle Gärtner, welche Lehrlinge beschäftigen und ausbilden und die Anerkennung bezw. Qualifikation der Kammer besitzen, dafür zu sorgen, daß der Nachwuchs im Gärtnerfach in weitgehendstem Maße sich zu diesem Winter-Fachkursus meldet. Die Anmeldungen müssen schriftlich und spätestens bis zum 2. November d. Js. erfolgen. Die Kurseröffnung hingegen wieder erfolgt am 9. November in Kattowitz. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Anmeldungen, welche nach dem 2. November einlaufen, oder aber bei Kursuseröffnung erfolgen, unter keinen Umständen berücksichtigt werden können. Jede verspätete Anmeldung wird demzufolge glatt abgelehnt. Die Anmeldungen haben unter folgender Anschrift zu erfolgen: „Slonska Izba Rolnicza, Zimowy kurs dla mlodych ogrodnikow, Katowice, ul. Juljusza Ligonia Nr. 36." Amtiert wird werktäglich in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, am Sonnabend hingegen nur von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Ein Schiedsspruch bestätigt

Das Arbeitsministerium hat den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses in Lohnstreitfrage in der Weiterverarbeitenden Industrie vom 14. v. Mts. bestätigt. Nach dem Schiedsspruch wurden die Löhne zwischen 4 bis 10 Prozent abgebaut. Mithin ist der Schiedsspruch bereits ab 15. v. Mts. in Kraft getreten.

Kattowitz und Umgebung

Deutsche Theatergemeinde. Am Donnerstag, den 29. Oktober, abends 7.30 Uhr, wird die Operette „Das Spielzeug Ihrer Majestät", von Königsberger, wiederholt. Am Montag, den 2. November, wird abends 8 Uhr, zum ersten Male, im Abonnement A, „Das große Welttheater", von Hugo von Hoffmannsthal, gegeben. Freitag, den 6. November, abends 7.30 Uhr (Vorkaufsrecht für Abonnement A) „Mona Lisa". Montag, 9. November, abends 8 Uhr, gelangt im Abonnement B „Das große Welttheater" zur Aufführung.

Wäschediebstahl. Zur Nachtzeit drangen bisher noch nicht ermittelte Spitzbuben in den Boden der Irene Kamienska, auf der Pilsudskiego in Kattowitz, ein und entwendeten dort wertvolle Wäschestücke und Handarbeiten im Werte von 900 Zloty. Vor Ankauf wird gewarnt.

Königshütte und Umgebung

En tragischer Todesfall. Der Bürobeamte Erich Klein von der ulica Katowicka 8, litt seit längerer Zeit an einem schweren Herzleiden und mußte nach ärztlicher Verordnung täglich eine besondere Medizin einnehmen. Doch überschritt er dabei das, vom Arzt, vorgeschriebene Quantum und mußte an Vergiftungserscheinungen in das Krankenhaus eingeliefert werden. Die ärztliche Kunst konnte aber den 30jährigen Mann nicht mehr retten, denn nach kurzer Zeit trat der Tod ein.

Vom Gas in der Wohnung betäubt. Die 58 Jahre alte Witwe Marie Schypalla von der ulica Piotra 20, war gestern mittags beim Zubereiten des Mittagbrotes beschäftigt. Hauseinwohner vernahmen Gasgeruch und forschten nach seiner Herkunft. Man kam in die Wohnung der Frau Sch. und fand sie an einer Gasvergiftung, am Boden liegend, vor. Nach der Einlieferung in das Krankenhaus stellte sich ihr Zustand als bedenklich, nicht aber als lebensgefährlich heraus. Da die Frau bisher noch nicht vernehmungsfähig ist, konnten nähere Einzelheiten über die Ursache des Unglückes nicht festgestellt werden.

Beim Kartoffelnabholen überfahren. Der Grubenaufseher Brandziok von der ulica Stawowa 10, war im Begriff, mit seiner Frau vom Bahnhof in einem Handwagen Kartoffeln abzuholen. An der Ecke ulica Stawowa-Katowicka wurden sie von einem schnellfahrenden Fuhrwerk des Kartoffelhändlers Danisch überrannt. Hierbei wurde B. zu Boden geworfen, geriet unter die Räder und wurde überfahren. Der 78 Jahre alte Mann wurde in das Krankenhaus gebracht und starb, kurz darauf, an den erlittenen schweren, inneren Verletzungen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,15: Mittagskonzert. 14,55: Schallplatten. 16: Englisch. 17,35: Leichte Musik. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Schallplatten.

Sonnabend. 12,15: Mittagskonzert. 14,55: Schallplatten. 18,30: Konzert für die Jugend. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Sonaten von Chopin. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,15: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Englisch. 16,20: Vorträge. 17,35: Unterhaltungskonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. Anschl.: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,15: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 17,35: Unterhaltungskonzert. 18,05: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Vorträge. 20,15: Orchesterkonzert. 21,55: Vortrag. 22,10: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259 **Breslau Welle 325.**

Freitag, 30. Oktober. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 9,10: Schulfunk. 15,25: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Kurt Thomas' spielt eigene Werke. 16,35: Unterhaltungsmusik. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Abenteuerliche Reise durch Peru. 17,45: Das wird Sie interessieren! 18,15: Europäisierung des Orients. 18,45: Blick in die Zeit. 19,15: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 19.30: Lebensräume der Erde. 20: Wetter; anschl.: Abendmusik. 21: Abendberichte. 21,10: Peru wird erobert. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Zehn Minuten Esperanto. 22,35: Neue Wege im Handballsport. 22,55: Tanzmusik. In einer Pause: Die tönende Wochenschau. 0,30: Funkstille.

Sonnabend, 31. Oktober. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 15.25: Die Filme der Woche. 16.05: Das Buch des Tages. 16,20: Veröffentlichte und unveröffentlichte Fabeln von Paul Gurk. 16,30: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 18: Mensch und Maschine. 18,25: Die Zusammenfassung. 19: Wetter; anschl.: Unterhaltungskonzert. 20: Alte Tänze. 21,10: Claire Waldoff (Chansons). 21,40: Alte Tänze. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23: Aus Berlin: Tanzmusik. Als Einlage: Vom Berliner Sechstage-Rennen im Sportpalast. 0,30: Funkstille.